Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **16 (1989)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Impressum

Schweizer Revue

Zeitschrift für die Auslandschweizer

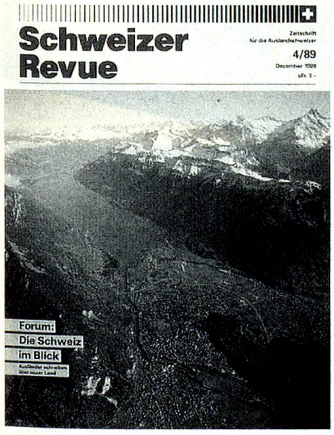
16. Jahrgang

Erscheint vierteljährlich in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in rund 30 regionalen Ausgaben.
Druck: Bern, Paris, Lugano, New York, Johannesburg, Buenos Aires
Gesamtauflage: 245 000

Redaktion:
Jürg Müller, Auslandschweizer-Sekretariat, Bern
Heidi Willumat, Auslandschweizerdienst, EDA, Bern
Marc Savary, Journalist, Lausanne

Herausgeber, Zentralredaktion und Inserateadministration:
Auslandschweizer-Sekretariat
Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16
Telefon 031 44 66 25
Telex 912 118 asse ch
Telefax 031 44 21 58
Postcheckkonto 30-6768-9

Adressänderungen sind der schweizerischen Vertretung zu melden, bei welcher Sie immatrikuliert sind.



«Die Schweiz im Blick» hatten nicht nur die Swissair-Fotografen, sondern auch die Autoren unseres Forums, die sich Gedanken über unser Land machen – aus ausländischer Sicht. Unsere Luftaufnahme vom Berner Oberland zeigt im Vordergrund Interlaken und Unterseen, den Brienzersee und rechts oben das Schreckhorn. (Photoswissair)

Editorial

Ein Image und sein Preis

Der Schweizer Pass hat ein neues Kleid erhalten. Die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes werden ihn jedoch nicht mehr entsprechend stolz vorzeigen. Auf eine grosse Zahl von Ausländern wird er zudem nicht mehr so anziehend wirken. Als wahrscheinliche Auswirkung unseres «Europa-Randdaseins» wird der Schweizer Pass nicht mehr der passende Schlüssel für die Türen zur Europäischen Gemeinschaft sein. Das weisse Kreuz im roten Feld hat unversehens weniger Leuchtkraft als die zwölf Sterne auf blauem Grund.

Der Zeitpunkt ist also gut gewählt, sich in diesem «Forum» Gedanken über das Bild der Schweiz zu machen. Ein Bild, das sich trotz allem nicht allzusehr verändert. Klischees nämlich haben ein zähes Leben, nach Art des Matterhorns, dieses Mythos in Granit, der für sich allein schon die Schweiz repräsentiert.

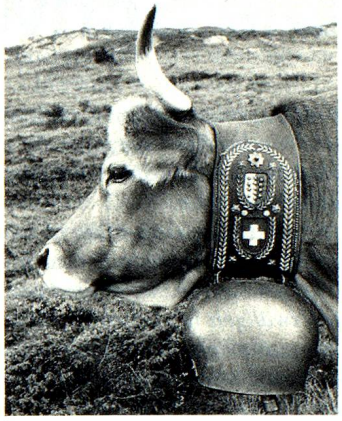
Die Schweiz lebt in «ihren» Alpen, genauer: hinter ihren Bergen, abgeschirmt gegen die kräftigen Winde der Welt; geografisch im Herzen Europas und doch nicht. Sie diktiert ihren Willen, beispielsweise in bezug auf den Transit des europäischen Schwerverkehrs, und hält sich doch abseits, insbesondere durch die Ablehnung des UNO-Beitritts.

Für den Rest der Welt gibt es immer mehr Fragezeichen. Der Sonderfall ist ausgeprägter denn je, das «schweizerische Wunder» noch erstaunlicher. Zunächst das Wirtschaftswunder: die wichtigsten Indikatoren lassen Fachleute vor Neid erblassen; dann aber auch ein politisches: die Bürgerinnen und Bürger bestimmen selbst die Höhe ihrer Steuern und die... Geschwindigkeitsbeschränkungen, sie lehnen die Verkürzung der Arbeitszeit ab und äussern sich zur Abschaffung der Armee. Schliesslich aber auch ein sozio-kulturelles Wunder: verschiedene Sprachen und Kulturen leben friedlich nebeneinander. Noch etwas gibt Anlass zu Fragen: Haben die Affären, die in jüngerer Zeit die Schweiz erschütterten, nicht das Bild des Landes getrübt? Ist die Schweiz nun endgültig nicht mehr über jeden Verdacht erhaben? Namen wie Chaumet, Gelli oder Kopp weisen in diese Richtung, desgleichen die Rolle des schweizerischen Bankensystems in der Geldwäscherei, aber auch die zunehmende Härte unserer Asylpolitik. Trotzdem: nichts davon, oder fast nichts. Vielleicht, weil die Schweiz jenseits aller Klischees für das Ausland vielmehr ein Ort internationaler Konferenzen ist als ein eigenständiges Land. Das Bild der Schweiz ist stärker geprägt durch Genf und den Palais des Nations als durch Bern und das Bundeshaus. So oder so: Dieses «Forum» sollte uns in jedem Fall herausfordern. Erdrückt der bisweilen unverschämte Reichtum unserer Städte nicht, wie im brasilianischen Beitrag hervorgehoben, zum Beispiel jede Lebensfreude? Untergräbt unser Randdasein innerhalb Europas nicht sogar die Fundamente unseres Wohlstandes?

Fragezeichen also, bedenkenswerte Feststellungen und Anregungen zu einer neuen Dynamik. Soviel darf das Image der zukünftigen Schweiz kosten; das ist es wert.

Marc Savary, Journalist

Inhalt

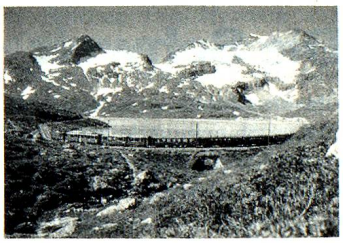


Forum: Die Schweiz im Blick **4**

Dialektinsel Evolène **11**

Grüne Seiten: Lokalnachrichten

Mosaik **13**



100 Jahre Rhätische Bahn **17**

Französische Revolution und die Schweiz **19**

Auslandschweizer-Kongress **21**

Offizielle Mitteilungen **22**